

Erasmus-Plus-Projekt Irland (Mai 2023) / Erfahrungsbericht eines Projektteilnehmers:

Pfingstsonntag, 28. Mai 2023

Um einen Eindruck in die irische Sportkultur zu bekommen, startete die Gruppe aus Weingarten direkt nach der Ankunft mit dem Besuch eines Gaelic Football Spiels im Croke-Park-Stadium, was eine Mischung aus Rugby und Fußball ist, bei dem Punkte für Bälle im Tor ebenso gezählt wie jene, die darüber gehen. Leider vergab das Dubliner Team seine Führung und unterlag am Ende dem Herausforderer aus dem benachbarten Ros. Während die Fans noch während des Spiels mit wortstarken und an Deutlichkeit kaum zu überbietenden wüsten Zurufen ihre Mannschaften anfeuerten, ging man nach dem Match überraschend ruhig und friedlich auseinander.



Pfingstmontag, 29. Mai 2023

In wirtschaftlicher Hinsicht hat sich der „Celtic Tiger“ Irland mit seiner für Unternehmen freundlichen Steuerpolitik zum europäischen Lieblingsstandort großer internationaler Tech-Konzerne entwickelt. Der schnell aufgekommene Wohlstand hat allerdings seinen Preis. Einerseits profitieren längst nicht alle Iren davon, andererseits bringt der enorme Bevölkerungszuwachs von Menschen aus allen Herren Länder in der Hauptstadt Dublin große Herausforderungen in der Abfallbeseitigung mit sich. Dem Thema nahm sich die Gruppe aus Weingarten bei der Betriebsbesichtigung der Müllverbrennungsanlage Covanta am Pfingstmontag an, der im katholisch geprägten in Irland selbst kein Feiertag ist.



Das Unternehmen Covanta ist in der Gesellschaftsform einer Private-Public-Partnership (PPP) verantwortlich für die Müllentsorgung im Großraum Dublin. Während Mülldeponien in Deutschland lange der Weg der Wahl waren, setzt Covanta von vornherein Müllverbrennung. Die Vermeidung von Müll ist zwar wünschenswert, doch die ständig wachsende Menge wäre angesichts des enormen Zustroms an neuen Menschen allein damit nicht beherrschbar. Die Nähe zur Hauptstadt zwingt zur effektiven Filterung der Abgase, die anfallende Schlacke wird von spezialisierten

Unternehmen auf dem Kontinent nachgereinigt und verwertet. Der Clou der Anlage liegt allerdings darin, dass die bei der Verbrennung entstehende Hitze in das Fernwärmesystem der Hauptstadt eingespeist –und damit nachhaltig– genutzt wird.

Von der großen PPP ging es am Nachmittag zu einem kleinen Start-up Unternehmen, der Hope-Brewery. Geschäftsinhaber Wim, der sich als Niederländer bestens mit spritzigem Wit-Beer auskennt, hat seine Bier-Spezialitäten in einer Marktnische platziert. Er braut vornehmlich India Pale Ale (IPA) Biere, die ursprünglich aus den USA kommend, auch in Europa mit ihren Zitrusaromen mitunter bekannt als Crafted Beers bei uns beliebt sind.

Das Wagnis hat sich gelohnt. Wim und sein Team beliefern nicht nur die lokalen Pubs mit ‚Handsome Jack‘ und anderen Bieren in Kegs, sondern er exportiert sein Bier in das IPA-Herkunftsland USA, in der dort bevorzugten 440ml-Dose, was das Team um seinen New Yorker Braumeister besonders stolz macht. Entsprechend großzügig fiel die Verkostung aller Produkte aus.

Dienstag, 30. Mai 2023

Nach dem Fokus auf Aspekte der Nachhaltigkeit war der Folgetag dem Aspekt der Bildung im europäischen Kontext gewidmet. Dozent Dermot vom National College of Ireland (NCI) gab einen Einblick in das aus deutscher Perspektive über die Primarstufe und die Sekundarstufen I und II hinweg relativ einheitliche und starre irische Bildungswesen. Dem schließt sich der tertiäre Bereich an, indem unter anderem am NCI vielfältige Ausbildungsformen in allen denkbaren Berufszweigen für Erwachsene angeboten werden. Weiter gab der Experte einen Einblick in neuere und empirisch abgesicherte neuro-didaktische Lehr- und Lernformen. Das deutsche Auditorium konnte dabei zu dem Schluss kommen, dass die eigene Ausbildung offenbar auf der Höhe der Zeit erfolgt ist und man auf demselben Niveau unterrichtet. Den Abschluss des Bildungsinputs



bereitete die seminaristische Chef-Planerin Karin Mürter mit ihrem Überblick über die Zielsetzungen und Anforderungen, die im Rahmen eines Erasmus+ Programms zu berücksichtigen sind.

Für den späteren Nachmittag waren Stadtführungen mit jungen Guides angeboten, welche die Gruppe der jungen Lehrkräfte nach eigener Aussage schnell für sich gewinnen konnten und tiefe sowie spannende Einblicke zu Dublins Geschichte in kurzweiliger Form vermittelten.

Mittwoch, 31. Mai 2023



Eine Studienfahrt in die Republik Irland zu unternehmen, ohne einen Eindruck vom britischen Nordirland zu gewinnen, wäre aus Sicht des seminaristischen Planungs-Teams unvollständig gewesen. Die über lange Jahre von den britischen Regierungen euphemistisch als ‚Unruhen‘ bezeichneten bürgerkriegsähnlichen Zustände zwischen der verfeindeten irisch-katholischen und den britisch-protestantischen Bevölkerung Nordirlands waren zwar mit dem Karfreitags-Abkommen von 1998 zum Stillstand gekommen. Gleichzeitig war mit dem Vollzug des Brexit die Grenze zwischen der Republik Irland und dem britischen Nordirland zu einer EU-Außengrenze geworden. Bis vor kurzem schwelte die Gefahr eines erneuten Aufflackerens des längst zur Ruhe gekommen geglaubten alten Konflikts, welchen die demokratisch

legitimierte EU-Kommission und britische Regierung erst im Jahr 2023 beilegen konnten, indem die Grenze weiterhin offengehalten werden sollte.

Die Black Cab Tours in der nordirischen Hauptstadt Belfast geben bis heute eine Vorstellung davon, warum sich die Gruppen verfeindet gegenüberstanden. Ehemalige Sympathisanten – oder vielleicht sogar Kämpfer– der IRA gaben der Gruppe Auskunft darüber, wie sich der Konflikt aus den 1970ern über die folgenden 20 Jahre immer weiter aufschaukelte. Die Schilderungen der unmittelbar Betroffenen waren dabei ebenso emotional wie unvollständig, da zwangsläufig einseitig. Um Belege für die Grausamkeiten der, wie sie es nennen, britischen Besatzer zu zeigen, führten sie uns in das von ihnen in Eigenregie unterhaltene Museum. Der Song „Bloody Sunday“ der Dubliner Rockband U2 materialisierte sich somit eindrücklich für die jungen Lehrkräfte ebenso wie für die begleitenden Auszubildenden.

Nach der landeskundlich gesehen schweren Kost ging es im Bus weiter Richtung Norden, in die verzaubernd schöne Landschaft. Es ist keine Überraschung, dass die Ruine von Duluce Castle als Kulisse für die –gesamteuropäische produzierte– Serie ‚Game of Thrones‘ dient, die vor allem Jüngeren ein Begriff ist. In unmittelbarer Nähe dazu findet sich Giant’s Causeway, die spektakulär meist sechseckigen Basaltsäulen, die einen mit ihrer unwirklichen Struktur am Küstenstrand in ihren Bann ziehen. In weiterer Nähe lag in Sichtweite Schottland: der Mull of Kintyre grüßte durch den Dunst.



Donnerstag, 01. Juni 2023



Der letzte Tag in Dublin begann mit dem Besuch des EPIC Museums, dessen Name Programm ist. Von Beginn der ersten Siedlungen in Irland über alle Zeitepochen hinweg wird die Geschichte Irlands mit ihren Hochs und Tiefs aufgezeigt. Das irische Selbstbewusstsein kommt darin zum Tragen, indem herausgestellt wird, welche Persönlichkeiten und Berühmtheiten letztlich irische Wurzeln haben. Stolz wird betont, dass neben John F. Kennedy mit Joe Biden ein

weiterer irisch-stämmiger US-Präsident im Weißen Haus sitzt.

Das EPIC-Museum zeichnet sich durch seinen Ansatz der ‚self-guided tour‘ aus, wonach man nicht einzelne Exponate zu bestaunen hat, sondern Besuchende sich den Inhalten selbstständig, in eigenem Tempo und interaktiv annehmen. Das kam bei allen sehr gut an. Vielleicht ist das ein Vorbild für häufig von Schulklassen als dröge erlebte deutsche Museen.

Der Nachmittag bot einen Wechsel in die Natur. Es ging auf die nördlich von Dublin vorgelagerte Halbinsel Howth, um sie uns zu Fuß zu erschließen. Unser versierter Guide und Dubliner Marc gab eine kurzweilige und an Anekdoten reiche Führung entlang des Coastal Paths zum Besten, der mit seiner Schönheit geradezu bestechend war.

Den Ausklang fand die Gruppe an dem Tag im Pub, der zum Glück gleich direkt unterhalb der Howth Station liegt. Ein irisches Duo aus Musiker und Musikerin spielte mit Gitarre und Violine auf und animierte zum Mitfeiern, was weithin großen Anklang fand.

Freitag, 02. Juni 2023

Die Rückmeldung zu den Zielgrößen Demokratie, Nachhaltigkeit, Interkulturalität sowie europäische Vielfalt und Schlüsselkompetenzen erfolgte am Abreisetag auf digitalem Wege. Der verbleibende Vormittag konnte damit von allen Beteiligten zur freien Verfügung genutzt werden.